

**Klaus Erkner, Gruppen Inspektor**

Polizeiinspektion 5230 Mattighofen, Stadtplatz 4
Kriminalpräventionsbeamter des BPK Braunau/Inn
Leiter Fachzirkel „Click & Check“ beim BKA Wien
Präventive Rechtsaufklärung bei Gewalt in der Familie
Tel.: +43 (0)59133 4207

klaus.erkner@polizei.gv.at

klauserkner@gmx.at

ELTERNBRIEF

Geschätzte Eltern!

Wie Sie vielleicht bereits über die Medien, durch Ihre Kinder die an Schulpräventionsveranstaltungen der Polizei teilnehmen durften, oder auf anderem Weg erfahren haben, tappten zuletzt im Bezirk Braunau am Inn viele Kinder und Jugendliche aus Unwissenheit, durch übertriebenes Mitteilungsbedürfnis, mangelndem Unrechtsbewusstsein oder einfach fehlender Medienkompetenz in rechtliche Fallen, die folgenschwere Konsequenzen nach sich ziehen können. Durch meine langjährige Tätigkeit als Präventionsbeamter der Polizei und damit verbunden, unzähligen aufschlussreichen Diskussionen mit Schülern und ebenso vielen Versuchen im Umgang mit digitalen Medien zu sensibilisieren, weiß ich aus erster Quelle, ohne irgendwelche beschönigenden Umfragen bemühen zu müssen, wo der Schuh drückt. Durch die digitale weltweite Vernetzung, durch die unzähligen Stunden die unsere Kinder aktiv und selbstredend unbeaufsichtigt online verbringen, sind sie natürlich vielen, sich oft nicht positiv auf ihr Tun auswirkenden, äußeren Einflüssen ausgesetzt. Viele dieser Einflüsse verleiten sie auch zu oft spontanen, unüberlegten Handlungen, die rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen können. Manchmal für die Kinder selbst, im Falle der Strafmündigkeit für die Erziehungsberechtigten. Niemand will unsere Kinder kriminalisieren, niemand die Eltern teuren Schadenersatzforderungen und privatrechtlichen Klagen aussetzen, weshalb ich mich mit diesem Brief an Sie wende.

Reden Sie mit ihren Kindern über ihr Onlineverhalten. Vermeiden Sie Verbote! Bauen Sie notwendiges Vertrauen auf. Nehmen Sie Einfluss auf Ihre Kinder. Sprechen Sie an, welche Inhalte auf deren Handys einfach nichts verloren haben. Reden Sie mit Ihren Kindern auch über das Warum, und seien Sie in dieser Hinsicht selbst Vorbild! Machen Sie Ihren Kindern verständlich, dass Regeln und Gesetze auch online gelten. Machen Sie ihnen klar, dass man mit Bildern, Videos, Nachrichten und Storys andere Menschen verletzen und bloßstellen, sich selbst damit rechtlich und finanziell enorm schaden kann. Machen Sie Ihren Kindern klar, dass sich die gesetzliche Aufsichtspflicht der Eltern auch auf das Onlineverhalten der Kinder erstreckt. Machen Sie Ihren Kindern klar, dass Strafmündigkeit auch Verantwortung bedeutet. Verantwortung, straf- und verwaltungsrechtliche Konsequenzen selbst tragen zu müssen. Spielen Sie nicht den Schulen oder Lehrkräften den schwarzen Peter zu. Diese sind für das Onlineverhalten der Kinder einfach nicht verantwortlich. Werfen Sie der Schulleitung nicht vor leichtfertig Anzeigen zu erstatten. Bei strafrechtlich relevanten Taten ist die Schulleitung gemäß § 78 StPO gesetzlich verpflichtet bei der Polizei eine Anzeige zu erstatten! Solche Taten können sein: Körperverletzungen, Sachbeschädigungen, Cybermobbing, Stalking, Kinderpornografie, sexuelle Belästigung usw.

Nehmen sie bitte diesen genderneutral verfassten Brief zum Anlass, manches zu Überdenken und ihre Kinder auch in den digitalen Lebenswelten mit all ihren Gefahren und Versuchungen verantwortungsvoll zu begleiten!

Mit freundlichen Grüßen, Klaus Erkner, Präventionsbeamter der Polizei